

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag M. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 279

Altensteig, Dienstag, den 29. November 1938

81. Jahrgang

### 175 Häuser von den Engländern in die Luft gesprengt

Weitere schwere Auseinandersetzungen in Palästina / Kommunistische Quertreibereien von den Arabern ausgebootet

Beirut, 28. Nov. Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischem Militär halten in Palästina unvermindert an. Nur spärlich dringen allerdings infolge der unerhört rigorosen englischen Zensur Nachrichten durch. Was jedoch über die Verhältnisse in Palästina noch in Erfahrung gebracht werden kann, unterstreicht abermals das brutale Vorgehen der Engländer ebenso wie den hartnäckigen und nach bewährten Methoden mutig weitergeführten arabischen Widerstand.

Im Rahmen ihres üblichen Vorgehens sprengte englisches Militär in dem Dorf Ras Nhar nahe Safed 175 Häuser samt ihren Einrichtungen in die Luft. In der Nähe desselben Dorfes wurden durch Landminen vier britische Militärlastwagen zerstört, wobei 15 Engländer schwer verletzt wurden. Arabische Freiheitskämpfer griffen bei Safed ein zum Schutz der Bauten der Bewässerungsanlagen angelegtes Militärlager an und zerstörten dabei durch Sprengungen sämtliche bisher errichteten Bauten.

Englische Truppen führten am Montag gegen die südlich von Haifa gelegenen Dörfer Hjim Eingebajal und Ummaginat eine ihrer verächtlichen Durchsuchungsaktionen durch. Dabei kam es nordwestlich des Ortes Ummaginat zu einem schweren Gefecht. Die Engländer setzten Flugzeuge ein, die, wie gewöhnlich, die Aufgabe zu erfüllen hatten, die in einzelnen Gruppen verteilt

kämpfenden Araber in ihren Schlafzimmern aufzuwecken und unter Feuer zu nehmen. Der Kampf dauerte den ganzen Nachmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Da die Truppen den Kampfplatz nicht verlassen haben, ist damit zu rechnen, daß der Kampf am Dienstag fortgesetzt wird. Man spricht von großen Verlusten der Araber, von denen 11 Tote festgestellt wurden. Von den Engländern wurden 4 Soldaten verwundet.

In Jaffa wurde in der Nähe der Polizeistation eine Bombe gegen ein Polizeifahrzeug geworfen, die jedoch nur Sachschaden anrichtete. Daraufhin wurde sofort über die ganze Stadt das Ausgangsverbot verhängt.

Das jüdische Palästina-Komitee erhielt am Montag zur Unterstützung der arabischen Freiheitskämpfer in Palästina aus dem Heichas einen ersten Spendenbeitrag von 200 ägyptischen Pfund. Die Vorbereitungskommission für den am 28. Dezember in Damaskus stattfindenden Kongreß der arabischen Jugend, an dem Vertreter der Jugend aller Araberländer teilnehmen werden, beschloß, alle kommunistischen Elemente und auch solche, die getarnt kommunistisch sind und mit den Kommunisten in Verbindung stehen, von dem Kongreß auszuschließen. Man will dadurch die kommunistischen Quertreiber, die auf ihre bekannte Art die arabische Sache zu mißbrauchen suchen, kaltstellen.

### Letzter Appell Daladiers

Rundfunkansprache an das französische Volk

Paris, 28. Nov. Ministerpräsident Daladier hielt Sonntagabend eine Rundfunkansprache, in der er alle Franzosen zur Bernunft aufrief und erklärte, daß er seine Pflicht tun würde, um den Gehehen der Republik Achtung zu verschaffen, falls die Generalkriegskriegsaktion sich verwirklichen sollte.

Am Donnerstag, so stellte Daladier fest, als die englischen und französischen Minister über Probleme der gemeinsamen Verteidigung und des europäischen Friedens berieten, seien plötzlich Streiks ausgebrochen. Am Freitag sei auf die Ankündigung der deutsch-französischen Erklärung mit der Drohung des Generalstreiks geantwortet worden. Der Aufruf zum Generalstreik werde begründet mit der angeblichen Gefährdung der Sozialgesetzgebung und mit den Roterordnungen. Dem Parlament allein reihe es zu, vor dem 31. Dezember darüber zu befinden, ob die Roterordnungen angenommen oder abgeändert werden sollten. Es sei also ein sinnloser Bormann, den Generalstreik damit zu begründen. In Wirklichkeit habe dieser Generalstreik weder eine materielle noch eine moralische Berechtigung. Die öffentliche Freiheit sei nicht bedroht und das Gerücht von einer Diktatur sei Erfindung. Daladier erklärte, daß er entschlossen sei, mit derartigen Methoden Schluß zu machen und den Gehehen der Republik Achtung zu verschaffen. Die Drohung mit dem Generalstreik sei eine brutale Aktion gegen die Friedenspolitik der Regierung, die für die Ehre und Würde Frankreichs einträte. Diese Bedrohung bedeute eine Kraftprobe zwischen der Diktatur einer Minderheit über die Arbeiter und der Demokratie. Diese Streifbewegung trage einen politischen Charakter. Gewisse Leiter internationaler Organisationen hätten in ihren Reden bereits eine derartige Massenaaktion gegen die Regierung angekündigt. Die Regierung sei aber entschlossen, mit Festigkeit ihre Pflicht gegenüber der Nation zu erfüllen.

### Starker Eindruck der Kampfanlage Daladiers

Die Rundfunkansprache Daladiers und seine energische Erklärung, daß er seine Pflicht gegenüber der Nation erfüllen und den Gehehen Achtung verschaffen werde, hat in der französischen Öffentlichkeit einen starken Eindruck gemacht. Die Montagsblätter, mit Ausnahme der marxistischen und kommunistischen Zeitungen, unterstreichen die Bedeutung dieser Kampfanlage der Regierung an die Streifheher. Noch hat man in vielen französischen Kreisen die Hoffnung nicht ganz aufgegeben, daß die Mehrzahl der Arbeiter, Eisenbahner und Beamten sowie Vaterlandsliebe und Bernunft aufbringen werden, um der Generalkriegskriegsparole nicht zu folgen. Immer zahlreicher werden auch die Stimmen, die in diesem rein politischen Generalstreik die Moskauer Ueberführung als anprangern und die Verhaftung der verantwortlichen Heher oder sogar das Verbot der kommunistischen Partei fordern.

Das „Journal“ schreibt, jetzt sei für Frankreich die Stunde gekommen, endgültig zu wählen. Die Heher handelten auf Anordnung des Auslandes und wollten das französische Volk entzweien, die Klassen gegeneinander aufbringen mit dem Ziel des Umsturzes der auf den Frieden gerichteten französischen Außenpolitik. Der Direktor des „Jour“ spricht von einer „a u t h e n t i s c h e n B e r e i n i g u n g“ und prangert die Streifheher Thorez und Souhauz als Vorbereiter der bolschewistischen Diktatur an. Sie dürften sich daher nicht wundern, daß sie von ihren

Truppen verlassen würden und daß die Gegner die Auflösung der kommunistischen Partei verlangen.

Die rechtsstehende „Epoque“ hebt in ihrer Schlagzeile hervor, daß Daladier entschlossen sei, mit den kommunistischen Methoden Schluß zu machen und die Legalität gegen alle zu verteidigen. Die Regierung sei seit entschlossen, den revolutionären Ansturm zu drehen. Die kommunistische Partei konnte darauf, daß sie die Agitation entfesselt habe, sehr wohl selber ihr Aufhebungsdekret unterzeichnet haben. Die „Action française“ spricht bereits davon, daß die Entwicklung auf eine Mißerfolg des Moskauer Generalstreiks hinauslaufe. Daladier habe in seiner Rede aufgezeigt, daß der Generalstreik vom Auslande angeordnet worden sei mit dem einzigen Ziel, Frankreich eine andere Außenpolitik aufzuzwingen, die katastrophal sein würde.

Das „Deuxième“ kündigt an, daß am Mittwoch keine Zeitungen erscheinen werden. Der „Matin“ meldet, daß am Mittwoch auch die Untergrundbahnen requiriert werden, um den normalen Verkehr trotz des Streiks aufrecht zu erhalten. Das „Journal“ berichtet, daß die Eisenbahner trotz der Requirierungspläne, mit allen Mitteln den Eisenbahnverkehr am Mittwoch zwischen 4 Uhr früh und 7 Uhr abends la h m z u l e g e n.

### Fünf Jahre „Kraft durch Freude“

Ein stolzer Leistungsbericht

Berlin, 28. Nov. Zum fünften Jahrestag ihrer Gründung, dem 27. November, veröffentlicht die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Leistungsbericht, der stolzes Zeugnis ablegt von den gigantischen Erfolgen dieses nationalsozialistischen Wert-

Aus den Leistungsberichten der einzelnen Ämter seien einige besonders bemerkenswerte Zahlen herausgegriffen. Das Amt „Feierabend“ verzeichnet einen ungewöhnlich hohen Aufschwung. Die Zahl der kulturellen Veranstaltungen des Feierabendwertes betrug 1934 21 057 mit 9 111 663 Teilnehmern; für 1937 lauten diese Zahlen 116 994 und 38 435 663 und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres ist bereits ein Stand von 24 304 351 Teilnehmern zu verzeichnen. Prozentual noch stärker sind die Fortschritte bei den KdF.-Sportveranstaltungen. 1934 waren es 11 343 mit 470 928 Teilnehmern, 1937 501 613 mit 9 564 771 und im ersten Halbjahr 1938 265 921 mit 8 061 077 Teilnehmern.

Die Beteiligung an den Fahrten des Amtes „Reifen, Wan-

### Die Volkshewijerung Chinas

Warschau, 28. Nov. Wie die Sowjetpresse berichtet, sind weitgehende Maßnahmen zur kulturellen Durchdringung Chinas, soweit es nicht unter japanischer Gewalt steht, von der Moskauer Zentrale ergriffen worden. Mit Zustimmung der Regierung Tschiangkaissch wurde beschlossen, die Kulturpropaganda in China zu intensivieren. Es ist ein Austausch beiderseitiger Vertreter der Kulturinstitutionen vorgezogen, weiterhin wurde von Moskau ein besonderer Fonds in China gegründet, aus dem die Uebersetzungen der neuesten Sowjetliteratur finanziert werden sollen.

### Londoner Palästina-Verhandlungen

Kann England ein? — Auch Kairo macht Vorbehalte

Jerusalem, 28. Nov. Das arabische Blatt „Al-Nahab“ will erfahren haben, alle Regierungen der arabischen Nachbarländer hätten der britischen Regierung mitgeteilt, daß kein Erfolg der Palästina-Verhandlungen in London zu erwarten sei, solange die Araber Palästina nicht in aller Freiheit ihre Vertreter wählen könnten und solange nicht der Großmufti, der das absolute Vertrauen der Bevölkerung genießt, zu den Verhandlungen zugezogen werde. Der Kolonialminister habe sich, wie das arabische Blatt weiter wissen will, im Einverständnis mit dem Oberkommissar in Jerusalem an den Gouverneur der Seydellen-Inseln gewandt mit dem Ersuchen, sich mit den dorthin verbannten Araber-Führern zwecks Teilnahme an den Londoner Verhandlungen in Verbindung zu setzen. Anderen Verlautbarungen gemäß heißt es, daß sechs Mitglieder des früheren arabischen Oberkommissars, das seinen Sitz jetzt in Damaskus hat, der Londoner Abordnung angehören würden. Das Blatt legt weiter, englische Kreise Jerusalems glaubten, der britische Kolonialminister sei überzeugt, daß die Teilnahme des Großmuftis erforderlich sei. Dies würde auch bald offiziell werden. In Palästina wohnende Engländer und hohe Beamte hätten an den Oberkommissar und den Kolonialminister Eingaben gerichtet mit dem Ersuchen, den Mufti zu den Verhandlungen zuzuziehen wenn England Frieden in Palästina wolle.

Kairo, 28. Nov. Aus gut unterrichteter Quelle verläutet, daß die ägyptische Regierung bei der Regierung in London anfragen wird, auf welcher Erörterungsgrundlage die Einladung zur Londoner Palästina-Konferenz erfolgt sei, da eine Teilnahme an diesen Verhandlungen nicht angebracht erscheine, falls nicht vorher die einzelnen Punkte, die zur Aussprache gestellt würden, bekannt seien. Die ägyptische Auffassung in der Frage der Palästina-Lösung sei der englischen Regierung bereits seit Ende vorigen Monats bekannt.

### Chamberlain und Halifax besuchen Mussolini in der ersten Hälfte des Januars

London, 28. Nov. Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, werden der Premierminister Chamberlain und der Außenminister Lord Halifax Mussolini in der ersten Hälfte des Januars einen Besuch abhalten.

### Henlein an tschechische Mitbürger

Troppan, 28. Nov. Nach seiner groß angelegten Rede vom Samstag, die als Rückblick und Bekenntnis galt, sprach Konrad Henlein am Sonntag im Festsaal des Troppauer Rathauses zu den tschechischen Mitbürgern. Seine programmatische Rede vor den zahlreich versammelten ehemaligen Bürgermeistern der tschechischen Gemeinden fand vollen Anklang, was aus der Ermüdung der tschechischen Redner hervorging, die dem Großdeutschen Reich die Legalität der in seinem Gebiet vertriebenen Tschechen versicherten.

### Ueberfälle auf Memeldeutsche

Memel, 28. Nov. Die Ueberfälle litauischer Elemente auf Memeldeutsche nehmen ein bedenkliches Ausmaß an. Besonders in den abgelegeneren Stadtteilen Memels, wo besonders viele in letzter Zeit zugezogene Litauer wohnen, häufen sich die Zwischenfälle. So fiel am Sonntag eine Anzahl litauischer Schlägler, die von einem Nichtfest kamen, einen Memeldeutschen auf der Straße an und fragten ihn drohend, ob er Litauer oder „Hitler-Inimik“ sei. Als der Memeldeutsche ihnen in seiner Muttersprache antwortete, haben sie plötzlich blindlings mit Messern auf ihn ein. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte ein Kamerad herbei, auf den die Schlägler gleichfalls sofort einschlugen. Mit erheblichen Stichwunden ließen sie die beiden dann auf der Straße liegen.

Am gleichen Tage fiel ein Litauer eine junge Memeldeutsche, die eine Bekannte mit dem deutschen Gruß begrüßt hatte, an und mißhandelte sie auf das brutaleste. Das Mädchen trug u. a. auch Schnittwunden im Gesicht davon. Die Ueberfälle auf Säbeler nehmen ebenfalls kein Ende.



# England hat sich nicht gebunden!

## Chamberlain über seine Pariser Besprechungen

London, 28. Nov. Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus auf Anfrage des Labour-Abgeordneten Henderson, ob er über die Pariser Besprechungen der französischen und britischen Minister etwas sagen könne, folgende Erklärung ab: „Der Außenminister und ich waren sehr froh, die herzliche Einladung der französischen Regierung anzunehmen, Paris zu besuchen und bei dieser Gelegenheit den Kontakt mit den französischen Ministern wieder aufzunehmen. Ich möchte unsere herzliche Wertschätzung über die sehr erfreuliche Begrüßung zum Ausdruck bringen, mit der wir von der französischen Regierung und der Bevölkerung von Paris empfangen wurden. Wie nach dem Zusammentreffen bereits erklärt wurde, fand ein Meinungsaustausch über die hauptsächlichsten Fragen statt, an denen unsere beiden Länder gemeinsames Interesse haben, einschließlich Angelegenheiten nationaler Verteidigung und diplomatischer Vorgehens. Wir heilten völlige Übereinstimmung in der allgemeinen Politik der beiden Länder fest, die in beiden Fällen ihr Hauptziel in der Beibehaltung und Befestigung des Friedens sieht. Da aber der Zweck des Zusammentreffens eher ein Meinungsaustausch als eine Beschlussfassung war, ist es mir nicht möglich, eine weitere detaillierte Erklärung über die Besprechungen abzugeben.“

Oppositionsführer Attlee fragte dann, ob irgend welche Beschlüsse in der Verteidigungsfrage gefaßt worden seien, die für England Verpflichtungen mit sich brächten.

Chamberlain antwortete: „Nein, mein Herr!“

Ein anderer Labour-Abgeordneter wollte von Chamberlain wissen, ob England unter gewissen Umständen verpflichtet sei, ein Expeditionsheer nach Frankreich zu senden und ob infolge seines Besuchs in Paris Englands Verpflichtungen irgendwie größer geworden seien.

Chamberlain antwortete: „Meine Antwort ist verneinend.“

Auf verschiedene Fragen, ob wegen der Zugeschickung Kriegsführender-Rechte an General Franco in Paris irgend ein Beschluß gefaßt worden sei, erklärte Chamberlain, er habe seiner Antwort vom 21. November nichts hinzuzufügen. Bei den Pariser Besprechungen sei keine neue Beschlüsse über die Frage der Zugeschickung Kriegsführender-Rechte an Franco gefaßt worden.

## Die kriegerische Politik der Liberalen

London, 28. Nov. Der betagte liberale Abgeordnete und stellv. Vorsitzende des Vorstandes der Liberalen Partei, Sir Henry Lunn, ist aus dem Vorstand und der Partei ausgestiegen. Der Presse gegenüber erklärte Sir Henry Lunn, sein Austritt erfolge, weil die liberalen Parteiführer eine kriegerische Politik verfolgten, mit der er nicht einverstanden sei. Er stelle sich ganz hinter Chamberlains Außenpolitik.

Seit Rüdiger sind nunmehr insgesamt drei hervorragende Mitglieder aus der Liberalen Partei ausgestiegen. Alle drei haben erklärt, daß sie sich mit dem außenpolitischen Ziel der Liberalen nicht einverstanden erklären können.

## Sorgenvolle Betrachtungen

### der englischen Presse zur Entwicklung in Frankreich

London, 28. Nov. Die innerpolitische Entwicklung in Frankreich macht der Londoner Presse nach wie vor große Sorge. Ohne Ausnahme behandeln alle Blätter den großen Arbeitslosigkeit, der Frankreich wieder einmal an den Rand einer Krise gebracht hat. Sämtliche Blätterstimmen sind darauf abgestellt, Frankreich zu Einhalt und Barmherzigkeit zu rufen. Die „Times“, die die Haltung Daladiers voll unterstützt, sagt gegenüber der Rücktrittsforderung der Linken, daß in einem parlamentarischen System das Parlament Regierungen einzusetzen und zu stützen habe. Wenn eine Regierung aber, um einer Streikdrohung zu entgehen, zurücktreten oder eine allgemein eingenommene Politik aufgeben würde, so hieße das, daß sie vor ihrer Verantwortung wegläuft und damit die Rechte des Parlaments und der

# England und die Judenfrage

## Polnische Presse „nennt das Kind beim richtigen Namen“ — Nur Kolonialmächte können Judenfrage lösen!

Warschau, 28. Nov. Im Zusammenhang mit der Zulassung des jüdischen Problems in der Welt stellt „Wieszczyk Warszawski“ die Frage, welche Staatsmänner auf Grund ihrer politischen Betätigung der Titel des größten Antisemiten zugesprochen ist. Das Blatt erklärt, von Adolf Hitler abgesehen, gebühre dieser Titel den beiden führenden englischen Staatsmännern Chamberlain und Sir Samuel Hoare. Diese beiden englischen Staatsmänner hätten zwar außerordentlich empfindsame Herzen und ihr Mund sei voll von den schönsten Worten über Nächstenliebe ohne Rücksicht auf Sprache, Rasse und Abstammung und die Engländer seien der Ansicht, daß sich die Politik aller übrigen Nationen — von England natürlich abgesehen — überhaupt auf das Fundament der evangelischen Tugenden stützen müsse, aber die englische Haltung auf dem Gebiete der politischen Moral gleiche trotzdem der eines Geizhalses, der mit den verschiedensten Mitteln sein ganzes Leben lang Schätze angehäuft habe, jetzt aber gern den Phylaxen und Apokalypse auf fremde Rechnung herausstellen möchte.

Die englischen Minister hätten nicht mit Worten der Entzückung angefaßt der Maßnahmen auf dem Kontinent gegen die Juden gepart, aber als sie sich auf der Tagesordnung die Frage der Zutverfügungstellung von Gebieten für die jüdischen Emigranten aus Deutschland einstellte, da habe Chamberlain mit Bedauern festgestellt, daß sich in den Besitztungen Englands, das über ein Fünftel der gesamten Erdoberfläche verfüge, kein freier Platz mehr befinde. Dabei wisse jedes Kind, daß Hunderte von Hektar fruchtbares Land in den Uferseebesitzungen Englands brachliegen und daß in Australien durchschnittlich auf einen Quadratkilometer nur ein Bewohner kommt. Sir Samuel Hoare verzichtete sogar auf die Argumente Chamberlains und erklärte geradeheraus, England könne keine Juden aufnehmen, weil es eine Verpfändung der antisemitischen Strömungen in England befürchte. England sei es also gestattet gewesen, im Jahre 1290 alle Juden mit Mitteln zu versorgen, denen gegenüber die Maßnahmen Adolf Hitlers außer-

ordentlich human erscheine, heute aber könne dieses letzte England auch nur einen Bruchteil der auf dem Kontinent lebenden Juden keineswegs aufnehmen, damit nicht die antisemitische Stimmung in England wachse!

Es wiederhole sich also die Geschichte mit der bekannten englischen Sophistik in der Kolonialfrage. Alles sei in Ordnung gewesen, als die Engländer mit Feuer und Schwert ihre Kolonien eroberten und die eingesehene farbige Bevölkerung ausrotteten. Nach Englands Auffassung sei es aber ein Vergehen, das zum Himmel um Nache schreie, wenn andere arme europäische Nationen, die unter dem Rohstoffmangel leiden, auch einen bescheidenen Anteil an der Ausbeute der Uferseebesitzungen haben möchten. Man könne sich natürlich die Erklärungen der englischen Minister ruhig anhören, aber man solle das Kind beim richtigen Namen nennen. Der jüdischen Sache hätten weder schöne Worte noch Krokodilstränen angeblich human eingestellter Personen auf die Beine. „Was wird geschehen, wenn die neben Adolf Hitler ihrer Haltung nach größten Antisemiten der Welt, nämlich Hoare und Chamberlain, es dazu bringen, daß die anderen Nationen aus wirtschaftlichen und politischen Gründen gezwungen werden, die jüdische Frage selbst zu lösen? Entweder geben England, Amerika und die anderen Staaten, die große kolonialistische Möglichkeiten haben, ihr Einverständnis zu einer internationalen Lösung, oder aber die Nationen, bei denen es ein jüdisches Problem gibt, werden sich einfach dem Beispiel Englands aus dem Jahre 1290 anschließen und die Juden ohne Rücksicht darauf versorgen, ob die jüdischen Emigranten neue Siedlungspolize sind oder nicht.“

## Durchführung der Judenkontribution

### Ausfälle gehen zu Lasten der Juden

Berlin, 28. Nov. In einem Rundbrief hat der Reichsfinanzminister weitere Richtlinien für die Durchführung der Judenvermögensabgabe gegeben. Sie wird bekanntlich so lange erhoben, bis der volle Betrag von einer Milliarde Reichsmark erreicht ist. Wenn daher der einzelne Jude, so heißt es in dem Erlaß, sich durch unrichtige Anmeldung seines Vermögens oder durch Nichtzahlung ganz oder teilweise seiner Abgabepflicht entzogen hat oder entzieht, so geht das nicht zu Lasten des deutschen Volkes, sondern nur zu Lasten der Juden untereinander. Die Tätigkeit der Finanzbehörden besteht hauptsächlich in der Überwachung und Entgegennahme der Abgabe. Die Finanzämter werden aufgefordert, ihre Arbeit zu beschleunigen, da nur eine rasche Einziehung der Vermögensabgabe ihrem Wesen als Sühneleistung gerecht wird. Ueber die Abgabepflicht der Juden in den jüdischen Gebieten, in denen die Verordnung über die Anmeldung des jüdischen Vermögens noch nicht gilt, ergeben sich weitere Befehle. Wenn die Finanzämter bei der Durchsicht der Vermögensverzeichnisse feststellen, daß bei der Anmeldung auf Grund der Anmeldeverordnung Vermögenswerte verschwiegen oder falsch bewertet worden sind, so ist die Sache gegebenenfalls an die Staatsanwaltschaft abzugeben. Abgabepflichtige, die den Vorschriften über die Judenvermögensabgabe zuwiderhandeln, werden wegen Steuerumgehungsdelikt bestraft. Im Falle der Entziehung eines Unternehmens ist die Abgabe dadurch sicherzustellen, daß von dem Kaufpreis 20 Prozent, höchstens jedoch der noch nicht entrichtete Teil der Abgabe einbehalten wird.

## Polen und Sowjetrußland

### Erklärung über die Beziehungen beider Staaten

Warschau, 28. Nov. Von amtlicher polnischer Seite wird eine Verlautbarung über eine in letzter Zeit erfolgte Fühlungnahme zwischen Warschau und Moskau bekannt-

## Judenfeindliche Kundgebungen

### in Südafrika

Pretoria, 28. Nov. Das immer dreister werdende Gebaren der in den letzten Jahren zugewanderten Judenchaft hat bei der bodenständigen weißen Bevölkerung des Johannesburger Rheinreviers eine Abwehraktion hervorgerufen, die in der Stadt Johannesburg selbst bereits zu erheblichen Zusammenstößen geführt hat. Als weiterer Denkmittel folgte jetzt ein Dynamitanschlag auf die Synagoge der kleinen Stadt Benoni, durch den das Gebäude leicht beschädigt wurde. Als Schutzmaßnahme gegen weitere Aktionen der empörrten Bevölkerung sind sämtliche Synagogen des Witwatersrandes polizeilich besetzt worden. Zahlreiche Polizeipatrouillen durchziehen die Straßen der Industriorte.

In der Stadt Benoni ist es schon vor Wochen zu Reibereien zwischen der eingesehnen Burenbevölkerung und den zahlreichen jüdischen Händlern gekommen, die sich in letzter Zeit in fast allen Städten des Industriegebietes eingeknistet haben und die Bergarbeiterbevölkerung durch Lieferung billigen europäischen Schundes zu teuren Preisen begaunern. Die natürliche Abneigung gegen die fremdstämmigen Eindringlinge hatte sich auch schon darin geäußert, daß der bursche Ortsausflug für die Jahrhundertfeier des Großen Trekkers den Stadtrat von Benoni von den bevorstehenden Feierlichkeiten ausgeschlossen hat, weil der Bürgermeister der Stadt ein zugewandter Jude ist, der nach allgemeiner Ansicht auf dem Fest der alten Vortrekler in keiner Weise etwas zu suchen habe. Wie der „Daily Express“ meldet, ist der Judenchaft der Schrei über diese Vorfälle bereits erheblich in die Glieder gefahren. Jüdische Firmen in Johannesburg und Pretoria haben bereits Barrikaden angeschafft, um ihren zusammengeschickerten Reichtum vor der Empörung der Bevölkerung zu schützen.

gegeben, mit der wohl beabsichtigt ist, den Tiefpunkt der gegenseitigen Beziehungen für überwunden zu erklären. Die polnisch-sowjetrußischen Beziehungen hatten sich in den letzten Jahren infolge der verstärkten Kominternpropaganda laufend verschlechtert. In der amtlichen polnischen Verlautbarung wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit zwischen dem Sowjetrußlandkommissar Litwinow und dem polnischen Botschafter in Moskau, Grzybowski, Besprechungen stattgefunden haben, die zu folgenden Erklärungen führten:

1. Grundlage für die Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion bleiben auch weiterhin in ihrer ganzen Ausdehnung alle bestehenden Verträge einschließlich dem polnisch-sowjetrußischen Nichtangriffspakt vom 25. Juli 1935. Dieser Vertrag, der für fünf Jahre abgeschlossen und am 5. Juni 1934 bis zum 31. Dezember 1945 verlängert worden ist, besitze eine ausreichend breite Grundlage für Gewährleistung der Anhaltbarkeit der friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.
2. Die beiden Regierungen verhalten sich positiv zu der Frage der Vergrößerung der gegenseitigen Handelsumfänge.
3. Beide Regierungen sind sich über die Notwendigkeit einiger, verschiedene Fragen positiv zu erledigen, die sich aus den gegenseitigen vertraglichen Beziehungen ergeben.

## Wo bleibt da die Konsequenz?

### Amerikanischer Pfarrer hält seinen Landsleuten einen Spiegel vor

Newport, 28. Nov. Der Pfarrer Ignatius Cox, Professor für Ethik an der Fordham-Universität, beschäftigte sich in einer Ansprache in einer katholischen Kirche auch mit der Judenfrage. Er gellte dabei die in den Vereinigten Staaten herrschende Unkonsequenz, daß man einerseits gegen eine Rassenverfolgung in Deutschland Protest erhebe, während man auf der anderen Seite den religiösen Terror, wie er ganz rigoros in Sowjetrußland und Sowjetspanien ausgeübt werde, völlig ignorierte. Es sei erstaunlich, stellte Cox fest, daß es in den USA gewisse von Juden inspirierte Gruppen gebe, die einen Boykott Deutschlands durch Amerika verlangten. Zu gleicher Zeit aber arbeiteten diese Kreise auf eine Verringerung der Neutralitätsgesetze hin, um den sowjetspanischen Machthabern, in deren Gebiet grausamste Christenverfolgung herrsche, neue amerikanische Waffen und Munition liefern zu können, um ihre sog. „Demokratie“ zu retten.

## Dr. Goebbels befragte Berliner Glendwwohnungen

Berlin, 28. Nov. Vor wenigen Tagen hat Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede vor den Berliner Propagandisten angekündigt, daß das Wohnungsproblem in Berlin jetzt mit nationalsozialistischer Gründlichkeit einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden soll. Am Montag vormittag leitete Dr. Goebbels einer ganzen Reihe solcher Glendwwohnungen in der Akerstraße, der Borjgstraße und der Mehrerstraße völlig überraschend einen Besuch ab. Dr. Goebbels wurde dabei begleitet von Stadtpräsident Dr. Lippert, Gaupropagandaleiter Wächter, Gaunamtsleiter Wähler, Parteigenossen Jörner als Vertreter von Generalbauinspektor Speer und Parteigenossen Spangenberg.

Die Arbeiterfamilien, bei denen Dr. Goebbels erschien, waren auf diesen Besuch in keiner Weise vorbereitet. Es war also ein wirklich ungeahntes Bild, das sich dem Minister bot. Dr. Goebbels nahm Kenntnis von den großen Notständen, die sich hier teilweise zeigten; er ordnete an, daß im Zusammenhang aller dafür zuständigen Instanzen die dringendsten Maßnahmen sofort befristet werden. Durch Besprechungen mit der Stadtwartung, dem Gau und der RSB, ist es Dr. Goebbels bereits gelungen, zunächst mehrere Millionen Reichsmark für diesen Zweck sofort bereitzustellen.

Es hat sich bei dieser Befragungsfahrt aber auch gezeigt, daß ein Teil der Hausbesitzer es vielfach am Notwendigen hat fehlen lassen und daß auch da seit Jahren nur wenig geschehen ist, wo wenige Mark genügt hätten, um dunkle und dumpfe Räume etwas heller und freundlicher zu gestalten. An diese Hausbesitzer ergeht die Aufforderung, diesen Mißstand baldmöglichst abzuändern. Zum Schluß befragte Dr. Goebbels einen Teil des großen Sanierungsvorhabens der Stadt am Cottbusser Tor.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 29. November 1938.

## Der grüne Kranz

Nun hängt der grüne Kranz im Zimmer, und mit ihm ist ein Stück weihnachtlicher Vorfreude eingezogen. Wenn man nur die Tür aufmacht, so fliegt einem schon ein leiser Tannenduft entgegen, und wenn gar die erste Kerze des Adventstranzes brennt, wird der Duft noch stärker. Dieser Kranz ist ein kleiner Sockel des Weihnachtsbaumes und hat vor diesem noch eines voraus: man kann sich beinahe vier Wochen an ihm freuen, während der Tannenbaum oft schon nach einer Woche sein Leben aushaucht...

Auf einmal haben alle Tage etwas Festliches bekommen. Wie es am Tag bleibt der Blick an dem grünen Kranz hängen, den man erinnert, daß das Weihnachtsfest nun immer näher rückt. Manche haben den Kranz mit roten Bändern umwunden, andere haben ihn mit Silberfäden behangt, und immer wieder wird der Blick durch das leise Flimmern und Spiegeln der glühenden Fäden gebannt, die so etwas Geheimnisvolles haben und künftigen Weihnachtsglanz ahnen lassen. Wir leben unter dem Adventsternen. Nicht lange, und wir werden die zweite, dann die dritte und die vierte Kerze anzünden. Und schließlich wird alle Erwartung Erfüllung werden. Immer eilen die Gedanken voraus. Aber wir sollten uns manchmal auch bewußt werden, wozu Glück und welche Freude in der Erwartung liegt, das manchmal sogar die Erwartung schöner ist als die Erfüllung. Wie könnten wir im Leben so manche Enttäuschung ertragen, wenn wir nicht aus einer Zeit der frohen, starken Hoffnung und Erwartung ungeheure Lebenskraft geschöpft hätten?

Erwartung ist ein großes Glück. Und die Zeit, da wir die Wochen und endlich die Tage bis zum Feste zählen, ist schon ein Teil der Weihnachtsfreude.

## Am zwei Sonntagen kann gekauft werden

WPD. Am zwei Sonntagen vor dem Fest sind die Einzelhandelsgeschäfte geöffnet. In diesen Tagen — in diesem Jahre ist es der 11. und der 18. Dezember — besteht auch für die Berufstätigen, soweit sie nicht gerade im Einzelhandel tätig sind, die Möglichkeit, ihre Geschenke einzukaufen.

Nun haben wir immer wieder eine Erfahrung machen müssen, mit der gerade der Einzelhandel nicht so ganz einverstanden war: das fruchtbarste Gedränge in Straßen und Geschäften verlaufen weniger die Käufer als die sogenannten Verkäufer. Wir meinen hiermit diejenigen Volksgenossen, die an dem Gedränge und Geschehe einen großen Spaß haben, die an den für den Verkauf freigegebenen Sonntagen nicht aus Kauflust, sondern aus reiner Neugierde die Straßen und Geschäfte besiedeln. Sie machen hiermit den Verkäufern und Verkäuferinnen das Leben ganz besonders schwer, vor allem aber hindern sie diejenigen am Einkaufen, die froh sind, einmal ein paar freie Stunden hierfür erkräftigen zu können.

Man soll nach Möglichkeit schon jetzt seine Weihnachtseinkäufe erledigen; dann hat man es nicht nötig, sich zu drängen und braucht auch nicht das zu kaufen, das andere übrig liegen. Heute ist der Einzelhandel mit allen Dingen eingedeckt, in letzter Minute aber kann er keine neue Ware mehr beschaffen. Wenn noch keine andere Möglichkeit zum Besorgen seiner Geschenke bleibt, für den sind die freien Sonntage da, nicht aber für die Schleierte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Reichenberg, Kr. Badnang; Donzdorf, Kr. Göppingen; Rohingen, Kreis Nürtingen; Reuhäuser, Kr. Reutlingen; Schwenningen, Kr. Rottweil; Sauglau, Kreis Sauglau; Pönssee, Urspring, Kr. Ulm. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Munderkingen, Kottenacker, Kreis Ehingen; Schlierbach, Söthen, Kreis Göppingen; Jäfeld, Kr. Heilbronn; Niederstetten, Vermutshausen, Kr. Mergentheim; Oberstetten; Kr. Wünnigen; Haisfertich, Tannhausen, Kr. Ravensburg; Vehr, Kr. Ulm; Pinache, Kr. Balingen.

Willingen, 28. Nov. Auf Anregung des Ortsbauernführers Reuschler wurde hier in der Zeit vom 21.-26. Nov. ein Kell- und Viehhaltungskurs abgehalten. Der Kurs wurde von Leistungsinspektor Fischer-Ulm und seinem Mitarbeiter Herrn Schick-Herrenberg in vorbildlicher Weise und zur vollen Zufriedenheit der Kursteilnehmer und Landwirte durchgeführt. Inogesamt haben zwölf meist jüngere Landwirte und -jöhne an dem Kurs teilgenommen. Zur Durchsicht dieses so wichtigen Weisturkes stellten einige vorbildliche Landwirte ihre Stallungen samt Räder zur Verfügung. Zum theoretischen Unterricht diente der Sitzungssaal des Rathauses. Im Rahmen dieses Kurses fanden am Donnerstag- und Freitagabend lehrreiche Lichtbildvorträge statt, die uns deutlich zeigten, wie dringend notwendig es ist, solche Kurse und Vorträge allerorts durchzuführen. Wie haben zu Anfang Bilder von Ställen, wie sie sein und nicht sein sollen, Ferner wurde gezeigt, wie eine einwandfrei und saubere Milch neben einer größtmöglichen Höchsterzeugung durch vorchriftsmäßiges Melken erzielt werden kann. Die von Landesökonomierat Dr. Döbler-Herrenberg über Jungviehaufzucht und Ökonomierat Hart-Ragold über Weiden- und Weidenbehandlung und Hängung gehaltenen Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Wir hoffen und wünschen, daß sowohl Gelesenes und Gehörtes auch Früchte zeitigt, indem es in die Tat umgesetzt wird. Leider konnten sich einige neunmälige Landwirte und Landwirtinnen nicht dazu bewegen lassen, den so lehrreichen Vorträgen beizumohnen. Denjenigen aber, welche zum voraus alles wissen oder gar noch besser wissen wollen, sei an dieser Stelle gesagt, daß es gerade für solche von größter Wichtigkeit gewesen wäre, wenigstens ihre Söhne und Töchter dem Weisturke nicht Vorträgen beizumohnen zu lassen. Wir können nur wünschen, daß derartige Kurse und Vorträge überall abgehalten werden. Sie tragen dazu bei, das Große des Landwirts größer werden zu lassen.

Ragold, 28. Nov. (Hausmusikabend der Aufbauschule.) Der Hausmusikabend der Aufbauschule am Samstag bot die erstmalige Gelegenheit einer engeren Fühlungnahme mit der Ragolder Öffentlichkeit. Durch solche und ähnliche Veranstaltungen will die Aufbauschule bewußt das geistige Erbe deutscher Kulturwerte antreten und weiterzuführen, wie der Schulleiter in seinen Begrüßungsworten ausführte. — Das befandete schon der äußere, festliche Rahmen, der besonders durch ausgestellte Schülerzeichnungen über das Thema „Hausmusik“ sein Gepräge erhielt.

Die zahlreich erschienenen Gäste konnten eine Stunde kameradschaftlichen Zusammenwirkens junger Musikanten erleben. Wie die Mitglieder einer großen Familie, mit strahlenden Augen vor Begeisterung, traten die Jungmänner und Erzieher an und gaben jeder an seinem Platze das Beste. Ob es Spieler, Sänger oder Sprecher waren, ob solistisches Hervortreten einzelner, allen gehört ein Lob.

Widdach, 28. Nov. (Kreiss-Geflügelchau.) Die Geflügelzüchter des Kreises Calw veranstalteten am Samstag und Sonntag hier eine Geflügelausstellung. Die Stadtgemeinde hatte die Städt. Turn- und Festhalle zur Verfügung gestellt. Aus allen Gegenden des Kreises kamen die Besucher zu der interessanten Schau, die ihren Zweck erfüllt hat, weitere Freunde für die so notwendige Kleintierzucht zu gewinnen. Die Ausstellung bewies, daß in unserem Kreise wertvolle Zuchtarbeit geleistet wurde. Besonders von Birkenfeld war sie reich besetzt. Von über 300 Stück Geflügel erhielt die Note sehr gut und gut mit den üblichen Bezeichnungen.

Neuenbürg, 28. Nov. (Tagung der Jmter.) Die Ortsjahrguppe Jmter hatte auf Sonntag alle Bienenhobbykandidaten des Kreises Calw zu einer Schulungstagung eingeladen. Hauptlehrer Werner sprach dabei über das Thema: „Erfahrungen bei der Standbegehung und der Stand der neuesten Forderung über Bienenkrankheiten.“

Stuttgart, 28. Nov. (Für deutsch-französische Verständigung.) In den Räumen des Deutschen Auslands-Clubs hielt die in Württemberg gegründete Deutsch-französische Gesellschaft am Samstagabend ihren ersten Vortragsabend ab, der eine stattliche Beteiligung aus dem ganzen Lande aufzuweisen hatte. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des bekannten französischen Militärkorrespondenten Baron Jacques Benoist-Méchin über deutsches und französisches Soldatentum. Der Vortrag fand nicht nur wegen seiner vollendeten rednerischen Form und der absoluten Beherrschung des Stoffes den lebhaften Beifall der Versammlung, sondern zeigte zugleich, wie eng die Beziehungen zwischen den beiderseitigen Wehrverfassungen und Wehraufstellungen gewesen sind und zu einer weitgehenden Annäherung deutschen und französischen Soldatentums geführt haben. Besonders freudige Zustimmung fand der Redner, als er zum Schluß für ein gegenseitiges Verständnis zwischen den beiden großen europäischen Völkern warb. Der Vorsitzende der Deutsch-französischen Gesellschaft, Dr. Deberer-Reutlingen, ergänzte die Ausführungen des Redners, indem er zugleich seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß derartige Gedankengänge, die dem nationalsozialistischen Deutschland schon vorher vertraut gewesen seien, auch in Frankreich immer mehr Vertreter gewannen.

Gaulleiter Rurr im Sudetengau. Gaulleiter Reichsstatthalter Rurr begab sich am Montag in den Sudetengau, um in den nächsten Tagen im Rahmen des Wahlkampfes zu den Sudetendeutschen zu sprechen.

Zu billig um. Dieser Tage begehrt die Firma Carl Berberich die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Das Unternehmen, das im Jahre 1863 von Carl Berberich als Papier- und Schreibwaren-Großhandlung gegründet wurde, umfaßt heute 300 Gesellschaftermitglieder. Im Jahre 1900 eröffnete die Firma ein Zweiggeschäft in Stuttgart. Seitdem hat sich das Unternehmen auch hier einen außerordentlichen Aufschwung geschafft.

Kinderlähmung zurückgegangen. Das Gesundheitsamt Stuttgart teilt mit: In den vergangenen 14 Tagen ist die spinale Kinderlähmung in Stuttgart bedeutend zurückgegangen. In der letzten Woche ist nur noch ein Fall aufgetreten. Es ist zu erwarten, daß die Krankheit jetzt vollends verschwindet. Glücklicherweise sind auch die Ertrankungsfälle weiterhin meist leichter Art gewesen.

Drei Schwerverletzte. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad wurden am Sonntag in Degerloch ein 19 Jahre alter Motorradfahrer und sein 14 Jahre alter Beifahrer schwer verletzt. — Abends geriet in der Tübingerstraße ein Fußgänger in die Fahrbahn eines Motorrads und erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und wurde ebenfalls verletzt.

Dettingen, Kr. Nürtingen, 28. Nov. (Wom Jug überfahren.) Am Montag wurde auf dem Bahnhöfen zwischen Dettingen und Owen die Leiche einer Frau aufgefunden, die vermutlich in der Frühe von dem ersten nach Kirchheim fahrenden Zug überfahren worden ist. Es stellte sich heraus, daß es sich um die 43 Jahre alte Frau Christine Zimmermann aus Rabern handelt, die schon einige Zeit unversehrt war. Sie hat sich in einem Anfall geistiger Unmuthung vom Zug überfahren lassen.

Reutlingen, 28. Nov. (Hindenburg-Kaserne.) Die Vereidigung der jungen Rekruten von Infanterie und Artillerie nahm am Sonntag der Standortälteste Major Wöhner vor. Er gab bekannt, daß durch eine Verfügung des Oberkommandos des Heeres die Artillerie-Kaserne in Reutlingen den Namen „Hindenburg-Kaserne“ erhalten, einen Namen, der die Abteilungsmit Stolz erfüllt. Während nun

## Kurze Sportrundschau

Deutschlands Nachwuchsoberliga der Amateurbasket konnte den dritten Start ihrer Westeuropareise zu einem vollen Erfolg gestalten. In Ostende wurde eine häßliche Auswahl überlegen mit 13:3 Punkten abgefertigt. Die Gastgeber kamen zu ihrem einzigen Sieg im Schwergewicht. Davois schlug Rotes-Breslau nach Punkten. Baumgarten-Hamburg feierte in 2:24 Minuten einen entscheidenden Sieg gegen den Wolfen.

Neuen Wetteford schwamm die Holländerin Tel von Fegelen, die am Samstag in Antwerpen ihre erst acht Tage alte Weltbestleistung über 100 Meter Rücken von 1:13 auf 1:12,9 Minuten verbesserte.

Im Berliner Sportplatz wurde am Samstag ein großes Eis-Sportfest durchgeführt, in dessen Mittelpunkt das Eishockey-Spiel des Berliner Schlittschuhclubs gegen die französische Nationalmannschaft stand. Die Berliner setzten mit 4:1 (1:0, 1:0, 2:1). Marie Herber-Ernst Vater und die deutsche Meisterin Lydia Becht ernteten für ihre vollendeten Kunstausführungen riesigen Beifall. Die Franzosen gingen auch am Sonntag an den Start, diesmal wurden sie von Rot-Weiß Berlin 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) geschlagen.

die Hilfe von der am Tor angebrachten Tafel fiel, taufte Major Wöhner die Kaserne auf den Namen „Hindenburg“.

Enzweihingen, 28. Nov. (Motorradunglück — Zwei Tote.) Ein schweres Motorradunglück, das zwei junge Menschenleben forderte, ereignete sich in der Nacht zum Montagabend gegen 1 Uhr bei Enzweihingen. Der 21 Jahre alte Kaufmann Karl Schül aus Hohenhaslach und der 23 Jahre alte Landwirt Walter Kiesel, Sohn des Bahnhofswirts in Enzlingen, waren von Schwieberdingen her auf der Heimfahrt. An der Steige von Enzweihingen stießen sie mit dem Motorrad auf ein Auto, das auf der Straße infolge einer notwendig gewordenen Reparatur parkte. Kiesel war sofort tot und Schül verlor nach kurzer Zeit.

Dettingen a. G., 28. Nov. (Das unbeaufsichtigte Kind.) Ein fünf Jahre altes Mädchen, das sich ohne Aufsicht in der Nähe eines Parkplatzes herumtrieb, überquerte unvermittelt die Reichsstraße, als gerade ein Auto vorbeifuhr. Das Kind wurde von der Türflanke des Autos am Knie schwer verletzt. In besorgniserregendem Zustand brachte man den Kleinen in das Uracher Bezirkskrankenhaus.

Heilbronn, 28. Nov. (Drei neue KSKK-Heime.) In Anwesenheit von Obergruppenführer Sauer und Oberführer Maier wurde am Sonntag das neue KSKK-Heim des Sturms 6/155 in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Das neue Heim, dessen Errichtung mit Unterstützung der Stadt Heilbronn ermöglicht wurde, liegt am Wollhaus. Anschließend wurden in Redarjahn und Weinsberg ebenfalls zwei neue KSKK-Heime geweiht.

Heilbronn, 28. Nov. (Traditionsübergabe.) Am Sonntag hatte das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 34 einen großen Tag: Es fanden zu gleicher Zeit die Traditionsübergabe des ehemaligen württembergischen Infanterie-Regiments 478 an das Bataillon, die Weibe der Kaserne auf den Namen „Priesterwald-Kaserne“ und die Übergabe des von den ehemaligen Regimentsangehörigen gestifteten Erinnerungsteins in die Obhut des Bataillons statt. Oberleutnant Wenninger verkündete die Traditionsübernahme und die Weibe der Kaserne, wobei er betonte, daß der Name „Priesterwald“, mit dem sich für die Angehörigen des ehemaligen Regiments der Begriff „Hegensessel“ und die Erinnerung an einen zweijährigen erbitterten Kampf verbinde, den Soldaten der neuen Wehrmacht ein Sinnbild für treue Pflichterfüllung sein werde. Nach einem von dem ehemaligen Kommandeur des M. 478 Oberst Bürger gegebenen Rückblick auf die Kriegstaten des Regiments wurde der Gedenkstein enthüllt, der die Inschrift trägt: „Zur Erinnerung an das Württemb. Infanterie-Regt. 478. Es starben 1914—18 37 Offiziere und 1451 Uffz. und Mannschaften“. Nach der Niederlegung zweier Kränze übernahm der Bataillons-Kommandeur das Denkmal in treue Obhut.

Göppingen, 28. Nov. (Wom Jug überfahren.) Am Montag nachmittag ist auf dem Bahnhof Göppingen ein bei Gleisbauarbeiten beschäftigter Arbeiter einer Firma durch den Personenzug 23 Göppingen—Boll überfahren und getötet worden. Bei dem Getöteten handelt es sich um den 42 Jahre alten verheirateten Franz Fuchs aus Frankhütte. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist im Gange.

Ulm, 28. Nov. (Jugendjingschule.) Hiltlerjugend und Stadtverwaltung riefen gemeinsam eine „Städtische Jugendjingschule“ ins Leben, die familiäre musikalischen Kräfte der Hiltlerjugend zusammenfaßt. Die Leitung hat Geflügelzüchter Karl Schiller. Die Jugendjingschule verfolgt den Zweck, durch stimmliche Ausbildung und chorische Gemeinschaftserziehung in der Jugend das Interesse für die instrumentale und vokale Musikausübung zu fördern.

Rottweil, 28. Nov. (Spinale Kinderlähmung.) In Rottweil wurde am Freitag ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Das erkrankte Kind wurde alsbald in die Tübinger Klinik gebracht. Von der Behörde wurden sofort alle Schutzmaßnahmen angeordnet.

Wenach, Kr. Wangen, 28. Nov. (Das erste H3-Heim.) Als erste Gemeinde Oberschwabens hat das Dörfchen Arnach durch die Gemeinschaftsarbeit der gesamten Bevölkerung auf einem Bauplatz, auf dem früher eine Brauerei stand, ein geräumiges H3-Heim erstellt. Das Gebäude enthält u. a. einen Versammlungsraum, der auch zur Durchführung von Feiern und Parteiveranstaltungen den politischen Leitern zur Verfügung steht, mehrere Zimmer für H3, BDM und Jungvolk, einen Waschraum und eine Hauswirtschaftsstube.

Friedrichshafen, 28. Nov. (6000 RM. auf der Straße verloren.) Auf der Strecke Lindau—Bregenz—Dornbirn—Hohenems verlor dieser Tage ein gewisser Eugen Bauha aus Friedrichshafen 6000 RM. in Fünzigmarkstücken. Bis heute hat der Verlierer sein Geld noch nicht zurückerhalten.

Friedrichshafen, 28. Nov. (Einer stiehlt 100 Paar Holenträger.) Auf dem Jahrmarkt, der am Samstag hier stattfand, wurden einem Verkäufer ein Balkenbrettkoffer, enthaltend hundert Paar Holenträger, zahlreiche Socken und Hemdärmelhalter sowie Fierstahentücher, gestohlen.

Tübingen, 28. Nov. (Greifin tödlich verletzt.) In der Karlstraße wurde am Samstag eine 72jährige Frau von einem Motorradfahrer angefahren. Die Greifin trug bei dem Sturz auf das Pflaster einen schweren Schädelbruch davon, dem sie abends in der Chirurgischen Klinik erlag.

Ubingen, Kr. Göppingen, 28. Nov. (Tödtlich überfahren.) Am Samstag vormittag wurde ein 18 Jahre alter Arbeiter aus Weiler, als er mit seinem Fahrrad an die Arbeitsstätte fahren wollte, kurz vor Ubingen von einem Lastkraftwagen beim Überholen erfasst und zu Boden geschleudert. Der Unglückliche war sofort tot.

Eutingen, Kr. Horb, 28. Nov. (Auf der Jagd angeschlossen.) Als der aus Eutingen stammende Arbeiter Joseph Blag am Sonntag vormittag mit dem Jagdpächter auf die Jagd ging, wurde er durch einen unglücklichen Schuß des Jagdpächters an der Brust schwer getroffen.

Neuler, Kreis Valen, 28. Nov. (Von kürzender Mauer erschlagen.) Als der 36jährige Landwirt Franz May aus Leinenfist seinem Schwager in der Burghardsmühle bei Bauarbeiten half, kürzte plötzlich eine Wand ein. May wurde von der Mauer erfasst und dabei so schwer am Kopfe verletzt, daß er nach der Einlieferung in das Ellwanger Krankenhaus starb.

**Aufruf!**

Der Führer des Gebiets Württemberg (20) der NS., Sundermann, und der Gauobmann der DMF, Schulz, erlassen an Arbeiter und Betriebsführer folgenden Aufruf:

Dem neugeschaffenen Großdeutschen Reich sind politische und wirtschaftliche Aufgaben von größter Bedeutung gestellt. Sie können nur gelöst werden, wenn die geschaffene Gemeinschaft für die Erfüllung der zukünftigen Aufgaben mit noch höherer Einsatzbereitschaft zum Führer steht. Das gilt vor allen Dingen für die Aufgaben, die dem deutschen Volk im Vierjahresplan in der Sicherung des Reiches und in den Exportleistungen gestellt sind. An vorderster Stelle steht dabei die weitere Steigerung der Leistungen. Diese Aufgaben geben dem neuen Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen sein besonderes Gepräge.

In den vergangenen Wochen haben die Deutsche Arbeitsfront und die Hitlerjugend zu diesem neuen beruflichen Wettbewerb alle Schaffenden aufgerufen. Jedem schaffenden Deutschen, vom Lehrling bis zum Meister und Betriebsführer, ist durch freiwillige Anmeldung zum Reichsberufswettkampf Gelegenheit geboten, seine Einsatzbereitschaft und sein Können im gemeinsamen Wettkampf sichtbar unter Beweis zu stellen. Der Reichsberufswettkampf ist aber nicht allein eine immer wiederkehrende Probe des Könnens und ein ständiger Ansporn zur Besserung der Leistungen, sondern er macht auch den Begabten und Tüchtigen den Weg nach oben frei. Nachdem der Führer in unvergleichlicher Weise für sein Volk gehandelt hat, handelt nun das Volk für den Führer.

Deutscher Arbeiter! Es wird der Einsatz Deiner ganzen Person verlangt. Der sichtbare Ausdruck Deiner Einsatzbereitschaft und Deines Leistungswillens ist Deine Teilnahme am Reichsberufswettkampf 1938.

Deutscher Betriebsführer! Ermögliche Du das Gelingen dieses großen Wertes durch Übernahme des Lohnausfalls, Bereitstellung des erforderlichen Arbeitsmaterials und der Werkstätten.

**Öffentliche Bekanntmachung**

**Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag in den sudetendeutschen Gebieten**

I. Sämtliche Wahlberechtigten für die Ergänzungswahlen haben sich bis spätestens 1. Dezember ds. Js. bei mir (Landrat in Calw) persönlich oder schriftlich zu melden. Bei der Meldung sind die genauen Personalien (Geburtsort, Geburtsdatum, zuständiger Bezirk) anzugeben und etwa vorhandene Ausweise vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die in Frage kommenden Wahlberechtigten (vergl. Erlaß des Min. vom 22. 11. 1938, Reg.-Anz. Nr. 136) auf ihre Meldung aufmerksam zu machen und sie darauf hinzuweisen, daß ohne Eintrag in die Stimmliste eine Abstimmung nicht möglich ist.

II. Die Abstimmung findet am Sonntag, den 4. Dezember ds. Js. in Calw (Rathaus) statt. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.  
Calw, den 28. November 1938.

Der Landrat:

J. A. (gez.) Hagenmeyer, Reg.-Rat.

**Pfalzgrafenweiler**

Am Donnerstag, den 1. Dez. 1938 findet hier ein



**Bleb- und Schweinemarkt**

statt. Der Bürgermeister.

Ab morgen früh steht ein frischer Transport schöne, trüchtige

**Oberländer Kalbinnen**

darunter gute **Schaff-Kalbinnen**

in meiner Stallung zum Verkauf, wozu Liebhaber sebl. einladet  
**Kempf zur „Traube“, Ruckviehhandlung, Ebhausen**

Eine große Auswahl

**Bilder unseres Führers**

gerahmt und ungerahmt  
finden Sie in unserer Buchhandlung.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

**Buchhandlung Kauf, Altensteig**

**Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart**

Mittwoch, 30. November: 6.00 Morgentied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.30 Für Dich daheim, 10.00 Das Hildebrandlied, 11.30 Volkstanz und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Fröhliches Allerlei“, 16.00 „Kaffee verfehrt aus Wien“, 18.00 Friedrich Gutsh, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Heinrich Schumann singt, 19.15 „Strenge weg!“, 19.45 Peter Kreuder spielt, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Fernweh“, 21.00 Unser Tanzabend, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 22.30 Neue Unterhaltungsmusik, 23.00 Gelungen, geföhren und gelöhren, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

So helfen Arbeiter und Betriebsführer in vorbildlicher Weise mit, den neuen Wettbewerb der Berufe zu einem vollen Erfolg zu bringen. Erneut soll auch unter Beweis gestellt werden, daß schwäbische Leistung mit Recht den Ruf vorbildlicher Qualitätsarbeit in der Welt genießt.

**Tagung der Reichsapothekerammer**

Dr. Groß über den Kampf um den Rassegedanken

Freudenstadt, 28. Nov. Es ist im Apothekerstand Tradition geworden, daß alljährlich im Spätherbst in der Heimat des Reichsapothekerführers, in Freudenstadt, die führenden Männer des Apothekerstandes zu Arbeitstagen zusammenkommen. So fanden auch vom 24. bis 27. November d. J. in Freudenstadt Sitzungen der Leiter der Apothekerkammern, des Beirates, der Reichsapothekerkammer sowie des Führerbeirates der deutschen Apothekerschaft statt. Im Rahmen der zahlreichen internen Sitzungen wurden die Bezirksapothekerführer der Bezirke Donauland, Alpenland und Sudetenland in ihre Aufgabengebiete eingeföhrt, wobei der Bericht des Reichsapothekerführers, SA-Brigadeführer Schmiezer, über die Arbeit der Bezirke des Reichs für diese von besonderer Bedeutung war. Im engen Zusammenhang damit erhaltete der stellv. Leiter der Akademie für pharmazeutische Fortbildung, Dr. B a t h - Berlin, einen Bericht über Ausbau und Erfahrungen dieser Akademie.

Am Sonntag morgen fand als Abschluß der Tagung eine öffentliche Reichsstunde statt, auf der der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Professor Dr. Walter G r o ß - Berlin, einen Vortrag über das Thema „Der Kampf um den Rassegedanken“ hielt.

In festlichem Rahmen sprach anlässlich einer Großkundgebung am Sonntag abend Professor Dr. G r o ß zu dem Thema: „Zünf Jahre Kampf um die Wahrheit“. Vor mehr als 1200 Mitgliedern der Partei und ihrer Gliederungen legte der Redner die Probleme der Vergangenheit dar und bezeugte mit den Worten des Führers den Rassegedanken als loyale, nationale Wende im geistigen Leben der Völler. In einleuchtenden Worten folgte

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

SA Sturm 22/180. Schar 1 am 30. 11. um 20.15 Uhr antreten (Postamt).

Sanitätskurs der SA in Ebhausen. Mittwochabend 8 Uhr. SA Mählein 28. Nächsten Mittwoch 2.30 Uhr Mähleinübung im Schulhaus in Simmersfeld. Jeder erscheint in tabellarischer Uniform. Langemarckspende nicht vergessen. Ausweise bringen.

die Aufzeichnung der großen und ewigen Gesetze der Rasse, die nicht von Menschenhand geschaffen, das Urprinzip jedes völlerischen Lebens darstellen. Der deutsche Rassegedanke aber sei der Hüter dieser großen Naturgesetze, die eine Volksgemeinschaft erschöpfen, wenn in ihr nur Menschen gleichen Blutes leben. Im weiteren Verlauf erörterte Dr. Groß die Probleme der politischen Bevölkerungspolitik, die Ausmerzungen des erblich Schlechten und die Förderung der guten Erbanlagen. Er zeichnete die Doppelwertigkeit des Menschen auf, der auf der einen Seite eine irdisch meßbare berufliche Kraft darstellt, auf der anderen aber als Träger erblicher Anlagen Ewigkeitswerte in sich trägt und seinen Kindern weitergibt. Dr. Groß schloß seine interessanten Ausführungen mit einer Betrachtung des Judenproblems und zeigte dabei die großen Etappen der letzten fünf Jahre auf, in denen Schritt für Schritt die Befreiung unseres Volkes von den jüdischen Parasiten erfolgte.

**Geborene**

Herrenberg: Elise Widmaier geb. Deuble, 60 J. a.  
Calw: Marie Großhans.  
Loßburg: Rosine Kallenbach geb. Hehr, 73 J. a.  
Schwarzenberg: Karl Frey, 82 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. A. Paul, Altensteig. D.-Auff.: X. 1938: 220. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

**Zuchtviehversteigerung in Freudenstadt**

Am Freitag, den 2. Dez. d. Js., findet in Freudenstadt im Schlachthof eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farren statt.

Beginn der Sonderförderung 8.00 Uhr vormittags.

Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachmittags. Anfrtrieb: 80 Farren.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg, Hall und Ulm.



Der Weinstein hält jetzt auch bereit. Geschenke für die Weihnachtszeit. Es ist wenig, was ihr außen seht, doch drinn'ne große Auswahl steht!



**Weihnachts-Back-Artikel**

„Neuer Ernte“

frisch eingetroffen empfiehlt

Chr. Burghard jr., Altensteig

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle

Verkaufe sehr gut erhaltenen

**Dauerbrand-Ofen**

Freiz. Setz, Uhrmachermester Altensteig.

Ohne



Naumann

auskommen

Oder ungeachtet!

Wenden Sie sich sofort

an

Paul Schaupp Altensteig



Auch beim Schlachten Ihr treuer Helfer!

IMI reinigt schnell und gründlich!

Weihnachtspapier empfiehlt die Buchhandlung Kauf



So eine große Truhe für Weihnachtsgeschenke!

Nein, nein — das ist die Aussteuerkiste eines klugen Mädchens. Zu Weihnachten wünscht sie sich wieder etwas zur weiteren Ergänzung. Damit kann man nie früh genug anfangen — und nie zu viel bekommen. Das ist praktisch und vernünftig. Was fehlt Ihnen noch? Hier sind einige Vorschläge für Ihre Wunschzettel:

- Frotteerhandtücher
- Küchenhandtücher
- Tischdecken mit passenden Servietten
- Bettwäsche aller Art

Walter Spahr Kaufsteuer und Modewaren

**Badpapier**

in Rollen ist zu haben in der Buchhandlung Kauf, Altensteig



Ofenschirm, Ofenworscher, Kohlenkisten, Kohlenemmer, Kohlenschaukel, Feuerhaken gibt es preiswert bei

Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck, Altensteig

Einen einzelnen

**Zugochsen**

hat zu verkaufen

Adam Kneifler Spielberg, Telefon 283

**Reklame**

ist in allen Zeiten

**notwendig!**

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

**Schwarzwälder Tagzeitung**

„AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

